

ZWISCHENWELT

LITERATUR · WIDERSTAND · EXIL

26. Jg. Nr. 1/2 August 2009

Ilana Shmueli / Matthias Fallenstein
Hans Boldt / Armin Eidherr
Elfriede Jelinek / Alfredo Bauer
Elazar Benyoetz / Murray G. Hall
Anke Heimberg / Erwin Rennert
Manfred Wieninger / Franz Wurm

Nicht fürs Süße,
nur fürs Scharfe
und fürs Bittere bin ich da;
schlag, ihr Leute,
nicht die Harfe,
spiel die Ziehharmonika.
Theodor Kramer

Euro 15,- SFr 23,40

Manfred Mugrauer / Harry Kuhner
Ina Roberts / Felix de Mendelssohn
Hermann Schreiber / Karl Wimpler
Helene Belndorfer / Peter Rychlo
Karl Müller / Gottfried Achberger
Elisabeth Höllerer / Martin Krist



Erinnern

Inhalt

	3	Editorial, Theodor Kramer Preis 2009
Armin Eidherr	4	Laudatio für Josef Burg
Hans Boldt	6	Mein Erleben mit Josef Burg
Konstantin Kaiser	8	Für Gerd
Andreas Mirecki	8	In memoriam Gerd Baumgartner
Ilana Shmueli	9	Gedichte
Matthias Fallenstein	10	Laudatio für Ilana Shmueli
Ilana Shmueli	11	Dankrede zum Theodor Kramer Preis
Veronika Seyr	14	Nachwort zu Isaak Malachs „Isja, ein Kind des Krieges“
Alfredo Bauer	16	Einladung „A Letter to the Stars“ 38/08
Elazar Benyoëtz	18	Gespräch mit Daniela Strigl
Anke Heimberg	21	Wer war Lili Grün?
Murray G. Hall	22	Lili Grün und der Paul Zsolnay Verlag
Manfred Wieninger	24	Psychologie einer Retterin
Erwin Rennert	26	Gedichte
Elfriede Jelinek	27	Herr Chorherr, Herr Schulmeister. Tagebuchnotiz
Elfriede Jelinek	28	Für Elfriede Gerstl
Matthias Fallenstein	29	Elfriede Gerstl (1933 – 2009)
Franz Wurm	31	Erinnerung an eine Erinnerung
Ina Roberts	32	Nach vielen Jahren...
Hermann Schreiber	34	Gutensteiner Sommertage vor 1938
Felix de Mendelssohn	37	Hilde Spiels Memoiren in englischer Sprache
Harry Kuhner	39	Fritz und die Bananen
Karl Wimpler	40	Kleine Laudatio für Karlheinz Deschner
Helene Belndorfer	41	Zur Erinnerung an Paul Flora (1927 – 2009)
Manfred Mugrauer	44	Th. Kramer und der kommunistische „Globus Verlag“
		Berichte, Rezensionen
E. Schmidt-Kreisliheim	58	Der Weg der Erinnerung durch die Leopoldstadt
Shulamit Locker	59	„... werde ich für Dich Kadish sagen“
György Spiró	59	Was der Lehrer gesagt hat
Reed Kudu	60	Estnischer oder usbekischer Supemationalismus?
Chr. Wollmann-Fiedler	61	Der „Flötenspieler“ und die „Villa Emma“ in Nonantola
Bernhard Handlbauer	62	Nachruf auf Else Pappenheim
Martin Krist	62	Ein Schulprojekt zum Exil in Südamerika F.O.Allerhand
Irene Nawrocka	63	„Exil, Entwurzelung, hybride Räume“
Konstantin Kaiser	63	Kurt Schwertsiks Kramer-Vertonungen
Eva Schmidt	64	Julya Rabinowichs Roman „Spaltkopf“
Christiana Puschak	65	Ich war Europäer – Benno Weiser Varon
Evelyn Adunka	65	Lebenswege des Journalisten Karl Pfeifer. Ein Film
Sabine Lichtenberger	66	Das Überleben hat gelohnt Walter Stern
Christoph Mentschl	67	Wien – London und nicht mehr retour – Eric Sanders
Martin Krist	68	„Ich wollte leben...“ – Susan Cernyak-Spatz
Karl Müller	69	Armin A. Wallas' Arbeiten zum Expressionismus
Peter Rychlo	70	Armin A. Wallas' großes Lebenswerk
Hermann Schreiber	72	Vergessene und verkannte Autoren – Joseph P. Strelka
Theo Meier-Ewert	72	Das Schicksalsschiff – Rosine de Dijn
Elisabeth Höllner	73	„Douce France?“ – M. Cullin/P. Driessen-Gruber
Evelyn Adunka	74	Raub und Restitution – G. Anderl u.a./A. Reininghaus (Hg.)
Elisabeth Fritsch	75	Was geschah mit den Kindern? – G. Sonnert/G. Holton
Konstantin Kaiser	76	Festschrift für John M. Spalek – W. Koepke u.a. (Hg.)
E. Adunka und M. Krist	76	Stellungnahmen zu „Schule und Verbrechen“ – R. Göllner
Gottfried Achberger	77	Ohnmacht und Empörung – Konstantin Kaiser
	78	<i>Buchzugänge, Call for Papers, Veranstaltungen</i>

ZWISCHENWELT Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands

Vormals „Mit der Ziehharmonika“

ISSN 1606-4321

Redaktion: A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14,

Tel. (+43 1 bzw. 01) 729 80 12, Fax: 729 75 04,

eMail: kaiser@theodorkramer.at und bolbe-

cher@theodorkramer.at

Produktion, Verwaltung: Tel. 720 83 84

eMail: office@theodorkramer.at

http://www.theodorkramer.at

Erscheint vierteljährlich. Herausgeber: Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser.

Redaktion: Evelyn Adunka (E. A.), S. Bolbecher (S. B.), K. Kaiser (K. K.), Bernhard Kuschey, Marcus G. Patka, Peter Roessler, Vladimir Vertlib, Sandra Wiesinger-Stock.

Jahresabonnement 2009: Euro 26,- (Österreich)
Euro 30,-/SFr 45,90/USD 42,- (außerhalb Österr.)

Konto: Theodor Kramer Gesellschaft: Bank Austria Nr. 671 074 805, IBAN = AT26 1200 0006 7107 4805 / BIC = BKAUATWW

Abonnements und Mitgliedsbeiträge für die TKG in Deutschland bitte auf das Konto: Theodor Kramer Gesellschaft, HypoVereinsbank, Bankleitzahl 70020270, Konto Nr. 666859529. In der Schweiz: Postfinance Nr. 90-772365-6.

Gestaltung und Produktion: Uschi Lichtenegger. Umschlaggestaltung: Astrid d'Auzers. Druck: Rema Print, 1160 Wien. Drucklegung gefördert durch die Stadt Wien – Kultur, das Land Niederösterreich, die Bundesministerien für Wissenschaft und Forschung und Unterricht, Kunst und Kultur, Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus.

Eigentümer, Verleger: Theodor Kramer Gesellschaft. – Die TKG bemüht sich durch geduldige Arbeit um Verständnis für Literatur und Kultur des Exils und des Widerstands.

Mitglied der Theodor Kramer Gesellschaft kann jede physische und juristische Person im In- und Ausland werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch die Einzahlung des Jahresmitgliedsbeitrages von Euro 38,-/SFr 60,-/USD 52,- (bzw. mit Förderungsbeitrag Euro 60,-) auf das Konto der TKG. Im Mitgliedsbeitrag sind das Abonnement ZW und der Bezug des gleichnamigen Jahrbuchs eingeschlossen.

Titelblatt: © Hans Kirszen, *Wasser2*. 2009. – „Auf der Suche nach dem antwortenden Auge und der erwiderten Stimme folge ich den Einladungen meiner Bildobjekte in fremdvertraute Räume, in denen ich mich entlang einer durchlässigen Grenze zwischen einem Davor und einem Darin bewege.“ Hans Kirszen lebt und arbeitet in Wien.

25 Jahre Theodor Kramer Gesellschaft. Offiziell gegründet wurde sie 1984, nach dem großen Erfolg einer mit geringen Mitteln, aber großem Engagement realisierten Wanderausstellung über Theodor Kramer. Diese wurde im April 1983 vom damaligen Bundeskanzler Bruno Kreisky im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes eröffnet. Parallel zur Ausstellung erschien ein Sammelband mit Aufsätzen und Texten zu und von Theodor Kramer. Die, die an der Ausstellung und am Sammelband mitgearbeitet hatten, bildeten den Kern der Theodor Kramer Gesellschaft (TKG), in der sogleich ein Richtungsstreit über der Frage entbrannte, ob sich die Gesellschaft fortan bloß dem Gedenken an Kramer und seine literarischen Weggefährten widmen, oder der gesamten antifaschistischen Literatur und Literatur des Exils öffnen sollte.

Am Anfang hatte die Gesellschaft auch ein Kuratorium, bestehend aus Erich Fried, Bruno Kreisky und Hilde Spiel, das nach deren Tod nicht weitergeführt wurde. Erster Vorsitzender, bis 1987, war Kramers Nachlaßverwalter Erwin Chvojka. Ihm folgten Willy Verkauf-Verlon, der 1994 überraschend verstarb, und Johann Holzner. Seit 1998 ist Karl Müller Vorsitzender der TKG.

Die Prominenz des Kuratoriums konnte die öffentlichen Stellen in Österreich jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß niemand diese Gründung „angeschafft“ hatte, daß sie eine Initiative ‚von unten‘ war, die in erster Linie auf die Unterstützung ihrer Mitglieder zählte, und erst in zweiter Linie auf Subventionen. Wie es um letztere damals in Österreich stand, erhellt das Beispiel der Berthold Viertel-Studienausgabe, deren Förderung zunächst von den für Kultur zuständigen Stellen abgelehnt wurde, weil der Autor bereits tot sei, und von den für Wissenschaft Zuständigen, weil es sich um Literatur handle. Eine halbherzige Änderung der Förderungspraxis trat erst 1993 ein. Die Anfangsjahre waren jedenfalls ziemlich schwierig, so schwierig wie die letzten Jahre, in denen sich zunehmendes öffentliches Ansehen der Gesellschaft in inflationsbedingt schrumpfenden öffentlichen Förderungen niederschlug.

Viele aus dem Exil nach Österreich Zurückgekehrte, Überlebende der Konzentrationslager und ExilautorInnen in aller Welt wurden Mitglieder der TKG. Spät erst, aber nicht ganz zu spät wurde ihren literarischen und kulturellen Bestrebungen in Österreich ein Forum geboten. Diese Funktion erfüllte, neben ungezählten von der TKG initiierten Lesungen, Kolloquien, Vorträgen und neben den großen Symposien, die in den Jahrbüchern der TKG seit 1989 dokumentiert werden, die Zeitschrift „Mit der Ziehharmonika“ (seit 2000 „Zwischenwelt“). Dazu kam ab 1995 noch der Buchverlag. Den Mitgliedern, die die Verfolgung durch Faschismus und Nationalsozialismus erfahren hatten, gesellten sich kritische Literaturwissenschaftler und Historikerinnen, Angehörige der sogenannten Zweiten Generation, sowie eine ganze Reihe von bekannten österreichischen und deutschen SchriftstellerInnen.

Die TKG leistete jedenfalls Pionierarbeit. Und sie war und blieb, wie schon öfter behauptet, kein Chamäleon, das sich der Farbe der jeweiligen Umgebung anpaßt, sondern ein Amphibium, das sich durch verschiedene Sphären gleichermaßen zu bewegen verstand, wissenschaftliche Forschung und kulturelle Vermittlung, Zeitgeschichte und Poesie, Literatur des Exils und der Gegenwart, Zeugenschaft und politische Stellungnahme verbindend.

Im September 2009 begeht die Gesellschaft nun ihr Jubiläum – mit dem Internationalen Symposium „Subjekt des Erinnerns?“ und einer Festveranstaltung, zu der Barbara Prammer, Präsidentin des österreichischen Nationalrats, lädt. Auf Seite 80 dieses Heftes findet sich ein vorläufiges Programm; über TeilnehmerInnen, Themen, genauen Ablauf informieren die Homepage der TKG und die schriftlichen Einladungen, die noch hinausgehen werden.

Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser

Theodor Kramer Preis 2009

Schon am 2. Mai 2009 überbrachten Marianne Gruber und Erhard Busek im Auftrag der Theodor Kramer Gesellschaft (TKG) Josef Burg in Czernowitz Preisgeld und -urkunde. Felix Mitterer sprang gewissermaßen für ihn ein und las in Krems-Stein (15. Mai), Linz (Adalbert-Stifter-Institut, 18. Mai) und Wien (Psychosoziales Zentrum ESRA, 21.5.) Erzählungen Burgs.

Wie in den Vorjahren fand die offizielle Preisverleihung in der ehemaligen Minoritenkirche in Krems-Stein in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Literaturhaus Niederösterreich (ULNOE) statt. Nach Grußworten von Nationalrätin Anna Höllerer in Vertretung des niederösterreichischen Landeshauptmanns Erwin Pröll und von Vera Schwarzinger für das ULNOE leitete Karl Müller, Vorsitzender der TKG, ein, stellte die Beteiligten vor und führte durch das Programm. Armin Eidherr hielt, wie dann auch in Salzburg am 19. Mai, die Laudatio für Josef Burg, Matthias Faltenstein, wie dann auch im Lyrik Kabinett München am 26. Mai, die Laudatio für Ilana Shmueli. Shmueli sprach Dankesworte und las aus ihrem Gedichtband „Zwischen dem Jetzt und dem Jetzt“. Alexander Fisher begleitete die Veranstaltung musikalisch auf der Trompete und dem Flügelhorn. Im Anschluß wurde zu dem von Erwin Pröll gestifteten Buffet gebeten. Speis und Trank wurden wie in den Vorjahren von der Familie Schreibeis (Straß im Straßertal) kuratiert.

In Linz leitete Siglinde Bolbecher die Lesungen von Ilana Shmueli und Felix Mitterer im Adalbert-Stifter-Institut ein, in Wien sprachen Heinz Janisch und Konstantin Kaiser über den biographischen und kulturellen Kontext Burgs und Shmuels, die ja beide aus der Bukowina stammen. In Wien wurde außerdem am 24. Mai noch der Film über den Lyris-Kreis in Jerusalem, „Der Klang der Worte“ von Gerhard Schick, gezeigt, eine Produktion des Goethe Instituts. Bei dieser gemeinsamen Veranstaltung von Or Chadash und FrauenAG in der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung sprach Siglinde Bolbecher mit Ilana Shmueli.

Der Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil versteht sich ja als ein propagandistischer Preis, als eine Werbung für die mit ihm ausgezeichneten Autorinnen und Autoren. Um so erfreulicher war es, daß auf Initiative des Suhrkamp Verlages Ilana Shmueli am 28. Mai in der Literaturwerkstatt Berlin im Gespräch mit Thomas Sparr vorgestellt wurde.

Zu danken ist den Kooperationspartnern und Förderern, vor allem dem ULNOE, dem Adalbert-Stifter-Institut, dem Literaturhaus Salzburg, der ESRA, dem Lyrik Kabinett und der Grazer AutorInnen Versammlung, sowie dem Land Niederösterreich, der Stadt Wien, dem Bezirk Wien-Leopoldstadt und dem Bundesministerium für Bildung, Kunst und Kultur.